

BMSGPK - I/A/4 (Rechtskoordination und
Verbindungsdienste)

An die
Parlamentsdirektion

Mag. Christian Felix
Sachbearbeiter

christian.felix@sozialministerium.at
+43 1 711 00-866272
Stubenring 1, 1010 Wien

E-Mail-Antworten sind bitte unter Anführung der
Geschäftszahl an post@sozialministerium.at
zu richten.

Geschäftszahl: 2020-0.653.226

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)34/PET-NR/2020

Petition Nr. 34/PET betreffend Forschung für Therapien gegen Polyneuropathie

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz nimmt in Bezug auf das Schreiben der Parlamentsdirektion vom 07.10.2020, ZI. 34/PET-NR/2020, in Hinsicht auf die Petition Nr. 34/PET vom 18.08.2020 betreffend Forschung für Therapien gegen Polyneuropathie wie folgt Stellung:

Polyneuropathien sind Erkrankungen des peripheren Nervensystems, sie können viele verschiedene Ursachen haben und auch sehr unterschiedliche Verläufe zeigen. Man kann u.a. Polyneuropathien bei Stoffwechselstörungen (z.B. Diabetes mellitus), bei Malabsorption und Malnutrition, bei Infektionskrankheiten, bei endokrinen Erkrankungen, aber auch seltene genetisch bedingte oder exogen-toxisch (z.B. Alkoholmissbrauch) bedingte Polyneuropathien unterscheiden. Häufigste Form ist die diabetische und die alkoholische Polyneuropathie.

Therapeutische Optionen hängen entscheidend von den spezifischen Ursachen ab. Diese sollen daher durch die Diagnostik möglichst genau identifiziert werden. Entsprechend der Ursache der Polyneuropathie muss eine Behandlung der Grunderkrankung erfolgen bzw. muss die Behandlung auf die jeweilige Diagnose abgestimmt werden. Auch Polyneuropathien mit seltenen Ursachen sind grundsätzlich behandelbar und sollten insofern erkannt werden.

Mit dieser Petition werden Mittel in der Höhe von € 100.000 für die medizinische Forschung und die Forschung in der pharmazeutischen Industrie („für den ersten Forschungsauftrag an einem praktikablen Medikament“) vom Bundeskanzler und Finanzminister gefordert. Eine derartige Forschungsfinanzierung fällt nicht in den Aufgabenbereich des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Darüber hinaus ist auch davon auszugehen, dass der geforderte Betrag völlig unzureichend für derartig kostenintensive, meist mehrjährige Projekte ist.

Im Übrigen wird auf das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung verwiesen, das als Forschungsressort in jedem Fall der erste Ansprechpartner in dieser Angelegenheit wäre.

Bei der Polyneuropathie handelt es sich um eine ernsthafte Erkrankung, die auch zu einem hohen Leidensdruck bei den Betroffenen – in der Regel älteren PatientInnen – führt. Vor diesem Hintergrund ist die genannte Petition zur Forschungsfinanzierung von Therapien gegen Polyneuropathien grundsätzlich zu unterstützen. Allerdings handelt es sich beim BMSGPK – Bereich Gesundheit nicht um den richtigen Ansprechpartner, da das Ressort nur im vergleichsweise kleinen Rahmen angewandte Forschung finanziert, welche anlassbezogen in die Tagesarbeit des Hauses einfließt. Es wird deshalb vorgeschlagen, sich in dieser Angelegenheit an das BMBWF zu wenden, welches als Forschungsressort in jedem Fall der erste Ansprechpartner in dieser Angelegenheit wäre.

13. November 2020

Für den Bundesminister:

Mag.a Dr.in Brigitte Zarfl

Elektronisch gefertigt

